



Oberbürgermeister Marcel Philipp macht sich vor Ort ein Bild vom Erfolg des Angebots „Nachtaktiv“. Es ist jetzt wieder in die Turnhalle an der Barbarastraße zurückgekehrt. Foto: Ralf Rogg

„Nachtaktiv“ zurück in der Heimat

Nach rund anderthalb Jahren kicken die Jugendlichen wieder in der Turnhalle an der Barbarastraße. Die Flüchtlinge, die dort untergebracht waren, nehmen jetzt selbst an dem Angebot teil.

VON NINA KRÜSMANN

...achen. Selbst Fußball zu spielen, ist an diesem Abend nur die zweite Wahl: Gespannt verfolgen die türkischen Jugendlichen im Kinder- und Jugendhaus St. Barbara das Freundschaftsspiel der türkischen Elf gegen Spanien bei der Fußball-Europameisterschaft. Viel Grund zum Jubeln haben die jungen Leute dabei allerdings nicht.

Doch obwohl ihre Mannschaft verloren hat, steigt die Laune schon bald wieder an, denn nach dem Public Viewing kann es endlich losgehen – selbst kicken und miteinander Sport treiben.

Seit gut fünf Jahren betreibt der Aachener Förderverein Integration durch Sport in der Turnhalle Barbarastraße in Rothe Erde das Programm „Nachtaktiv“. Die Jugendlichen im Barbaraviertel sind überücklich, dass sie nach rund anderthalb Jahren wieder ihre angestammte Turnhalle nutzen können. Wegen der Belegung mit Flüchtlingen mussten sie zeitweise

eine andere Halle benutzen. „Nun spielen unsere Jugendlichen dort gegen die Flüchtlinge Fußball. Außerdem ist neu, dass wir nicht nur männliche Betreuer einsetzen, sondern dass auch weibliche Trainer mit der Pfeife den Ton angeben können“, erklärt Uschi Brammert, Geschäftsführerin des Fördervereins Integration durch Sport.

Leyla hat einen türkischen und Jessica einen nigerianischen Migrationshintergrund. Den beiden gesellt sich der 19-jährige senegalesisch-stämmige Noah hinzu, der hier ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) absolviert.

Kooperationspartner in Rothe Erde ist das Kinder- und Jugendhaus St. Barbara. Unter der Leitung von Stefan Brandtner, der die sozialpädagogische Betreuung des Nachtaktiv-Angebots übernommen hat, wurde fruchtbarer Boden für ein gutes Gelingen geschaffen. „Wir stellen fest, dass die Jungs bereit sind, die Mädels zu akzeptieren, und das ist auch gut so. Denn

der Mitternachtsport dient in erster Linie der Gewaltprävention im Viertel“, erklärt Brammert. Zwischen zehn und 30 Jugendliche nehmen regelmäßig freitags teil.

„Ein Erfolgsmodell“

Oberbürgermeister Marcel Philipp und Karlheinz Welters vom Fachbereich Sport sowie der Vorsitzende des Aachener Fördervereins Integration durch Sport, Hans Georg Suchotzki, machen sich persönlich ein Bild vom Gelingen des nächtlichen Sports. „Nachtaktiv“ sei ein Erfolgsmodell, ein Begriff in der Kommunalpolitik.

„Es ist ein Konzept, das einfach sinnvoll ist und deshalb besuche ich die Teilnehmer gern zu dieser ungewöhnlich späten Uhrzeit nach 22 Uhr“, sagt Philipp. Solche Projekte, die gut laufen, würden dazu führen, dass man erheblich weniger Sorgen habe. „Nachtaktiv ist ein beliebter Treffpunkt für junge Leute, die sonst auf der Straße oder im Park unterwegs wä-

ren“, betont Philipp. Das unterstreicht Pfarrer Markus Frohn: Die Idee treffe voll den Nerv der Besucher der Offenen Tür, die niederschwellige, offene Angebote schätzen. „Die Teilnehmer können hier ganz ohne Leistungsdruck Freunde treffen und neue Kontakte knüpfen. Sport hat eine hohe Bedeutung für die Integration, wie ähnliche regelmäßige Angebote und auch Camps zeigen“, erklärt Karlheinz Welters.

„Es ist toll zu beobachten, wie die Teilnehmer sich hier auf Augenhöhe begegnen. Sport verbindet die verschiedenen Kulturen und die Jugendlichen von der Straße zu holen, ist ein wichtiger Baustein zur Kriminalitätsvermeidung“, berichtet Bezirkskommissar Hans-Georg Reichelt. Viele junge Leute hätten sich daran, „Nachtaktiv“ in den vergangenen Jahren persönlich weiterentwickelt, mittlerweile selbst eine Trainer-Lizenz erworben und würden nun Jüngere an die Hand nehmen und begleiten.